

CELINE COQUINA

MISSIONARISCHE DIENSTE IM SINNE DER GEILHEIT

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20629

GRATIS

»QUICKIE AM BADESEE«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

CEC101EPUBGHKB

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2021 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: ULRIKE MARIA BERLIK

COVER:

© MAKSIM SHMELJOV @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-5644-1
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

MISSIONARISCHE DIENSTE IM SINNE DER GEILHEIT

Damit du weißt, wer ich bin:

Ich heiße Angelika, 43 Jahre alt, aber die meisten nennen mich Geli oder Geili. Ich entspreche dem typischen Frauenklischee, lange blonde Haare, zwei üppige, aber straffe Titten, guter, seit 30 Jahren regelmäßig durchgefickter Body mit einem runden Hintern und zwei endlos langen Beinen - ergibt eine Größe von 1,72 m und 70 kg Geilheit. Apropos lang, auch die Ausgeprägtheit meiner inneren Labien hat viele meiner Stecher zusätzlich aufgegeilt. Da ich von meiner Mutter eine Schwäche für High Heels geerbt habe, erscheine ich in der Regel nicht unter 1,90 m. Auch das Faible für Spermaspiele jeglicher Art habe ich von meiner Mutter.

Von meinem Pa habe ich das Faible für schnelle Autos, sodass fast mein ganzes Gehalt für meinen gebrauchten Porsche und für Klamotten draufgeht. Den Rest spendieren mir meine Jungs und mein Mann Andreas.

Zu Andreas ist noch zu sagen, dass er stolz darauf ist, mit so einer hemmungslos geilen Stute wie mir zusammen zu sein. Es törnt ihn unheimlich an, wenn ich bei einer Bukkakesession den Jungs massenhaft die Ficksahne aus den Schwänzen blase und mir das Gesicht vollspritzen lasse. Ihm habe ich es zu verdanken, dass ich sehr sexy Outfits liebe und dauergeil bin, wenn ich mich so zeige. Außerdem sind wir uns einig, dass Dirty Talk ein Muss für eine Schlampe wie mich ist. Seit zwölf Jahren habe ich keinen Slip mehr getragen.

Dieser Sommer ist ja bekanntlich sehr heiß und so komme ich mit einem oder maximal zwei Teilen aus. Heute Abend sind wir zu Bekannten in der Nähe zu einer Grillparty eingeladen. Lange haben wir uns gedrückt, aber Andreas ist mit Max eng befreundet. Dessen Frau Mara ist leider eher eine verschrobene Stimmungsbremse. Und so hält sich die Begeisterung bei mir in Grenzen.

»Hast du eigentlich gesehen, dass Mara bei unserem letzten Treffen des Öfteren ihre Blicke auf meiner Schwanzhöhe hatte?«

»Nö, aber dein Freund ist sicher auch kein Kostverächter, so wie er versucht hat, bei mir ein paar zusätzliche Einblicke zu bekommen.«

»Dann kleiden wir uns heute mal nicht ganz so brav, du musst ja nicht deine allerbiedersten Kleider aus der hintersten Ecke des Schrankes ziehen. Ich ziehe mal meine ultra low-rise, transparente weiße Leinenhose an, blank natürlich, und ein Muskelshirt.«

»Meinst du, das Wicked-Weasel-Kleid ist zu gewagt?«

»Na ja, das geht gerade so. Wir wollen ja schließlich auch etwas provozieren, oder?«

So stehen wir eine Stunde später vor Max' und Maras Haustür. Andreas mit einem deutlich sichtbaren, halberigierten Schwanz in seiner lockeren Leinenhose, die genau über dem Schwanzansatz endet. Ich mit dem bordeauxroten Stretchminikleid von Wicked Weasel, das an den Seiten großzügig transparent ist und somit keine Frage aufkommen lässt, ob ich etwas darunter anhabe. Außerdem ist es so kurz, dass es kaum meine Fotze bedeckt. »One size fits all« stimmt eben nicht immer. Ich bin für das Kleid etwas zu groß, aber genau diese Tatsache macht das Kleid so beliebt bei mir.

Als Max die Tür öffnet, fallen ihm fast die Augen aus dem Kopf. »Wow, habt ihr euch gestylt! Kommt rein und geht gleich in den Garten.«

Da Max leidenschaftlich gerne joggt, trägt er bei der Hitze eine kurze Laufhose und ein T-Shirt. Er liebt diese ultraleichten, weiten, sehr kurzen Exemplare, die eigentlich jetzt unmodern sind.

Mara bereitet gerade die Salate und Vorspeisen in der Küche vor – sie trägt einen Badeanzug, sicherlich von C&A, und darüber noch eine weite Shorts. In ihrer Geschäftigkeit nimmt sie uns kaum wahr und begrüßt uns nur hastig. »Max, hast du den Grill schon angeheizt? Ach, wollt ihr zwei etwas trinken?«

Doch dann bleibt ihr Blick an Andreas' immer noch halbst-eifem, frei schwingendem Schwanz hängen, der sich überdeutlich nicht nur in seiner Hose abzeichnet. Low-Rise bietet den Vorteil, dass sich kräftige Schwänze auch schon mal Luft verschaffen. Ich nehme mal an, auch bei dieser frigidem Lady muss jetzt etwas Nässe in die Fotze gefahren sein.

»Ich konnte Andreas' prächtigen Schwanz leider nicht fertig blasen, dafür war die Fahrt zu kurz«, scherze ich. Mara lacht unsicher und betrachtet jetzt mich. Mein Outfit passt zu meiner Bemerkung und meine 14-cm-Sandaletten lassen mich auch nicht gerade braver erscheinen. Ich habe selten eine Frau gesehen, die so schnell so durcheinander war.

»Kommt doch endlich in den Garten«, ruft Max.

Bewusst ziehe ich mein Kleidchen nicht brav runter, sondern schreite so zur Terrasse. Ich genieße Max' Blicke auf meiner blanken Fotze und spüre Maras neidische Blicke auf meinem nur halbbedeckten Fickarsch.

»Ich freue mich, dass ihr da seid.« Er strahlt. »Auf einen unterhaltsamen Abend!«

Mara hat sich schnell wieder im Griff, auch wenn sie mir gerne Begriffe wie Schlampe oder Hure entgegengeschleudert hätte. Na ja, Ersteres bin ich ja auch mit Leidenschaft: eine Schlampe. Aber Geld nehme ich keines.

»Auf einen spritzigen Abend«, entgegne ich. Da sehe ich eine sehr knappe Laufhose, die über einem Stuhl hängt. »Die ziehst du sicherlich gleich für mich an.«

»Aber klar doch.«

»Hast du mal eine Schere für mich? Dann gibt es eine kleine Überraschung.«

Fünf Minuten später trägt Max mein Modell seiner Laufshorts. Sie ist rot, sehr leicht und sehr kurz, weit und nun ohne Innenhose und seitlich bis zum Bund geschlitzt. Sein Schwanz hängt seitlich rechts oder links heraus. Um ihn etwas zu provozieren, setze ich

mich ihm gegenüber hin und spreize leicht meine Beine. Der Saum meines Kleides befindet sich nun etwas unter Bauchnabelhöhe. Mich so zu präsentieren, lässt meinen Fotzensaft fließen. Und ich sehe, dass Max einen Prachtbolzen sein Eigen nennt, der nun aus der Hose steht.

»Im Sommer trage ich nie Slips und warum auf kurze Minis verzichten? Andreas gefällt mein Kleidungsstil, nicht wahr?«

»Irre heiß, meine Geli. Ihr glaubt gar nicht, wo man so überall ficken kann.«

»Meine Fotze ist immer nass und offen, wenn ich so unterwegs bin.«

Max versteckt seinen Hammer, der senkrecht aus der Hose steht, nicht mehr. Es geht auch gar nicht.

»Einen schönen Schwanz hast du!« Ich streiche mir durch meine nasse Fotze.

Währenddessen werkelt Mara verlegen am Tisch bei den Salaten.

»Kann ich dir helfen?«, fragt mein Göttergatte und steht bereits hinter Mara. Sein Schwanz springt aus der Leinenhose. Eindeutige Bewegungen beweisen, dass er sein bestes Stück zwischen ihren Beinen reibt.

»Ich glaube, ich sollte mir auch etwas Leichteres anziehen, bei dieser Hitze«, keucht unsere Gastgeberin und verschwindet.

Andreas steckt seinen Prügel nicht zurück in seine Hose. Warum auch bei so einer prallen Prachteichel? Derweil unterhalten wir uns prächtig und ich genieße Max' Schwanz in meiner Hand. Mein Geilheitspegel ist bei Nahe 100 %.

»Weißt du, dass Geili eine richtige Bukkakeschlampe ist?«, erzählt Andreas beiläufig. »Sie steht auf Massenbesamungen. Wenn ihr die Sacksahne in Schlieren aus dem Gesicht tropft und der Geilschleim der Jungs aus der Fotze direkt in ihre schamlappenhohen Overknees läuft, dann erlebt sie Megaorgasmen.«

»Ja, und du willst, dass ich das Sperma an mir trocknen lasse, während wir dann nach Hause gehen. Dich tört es doch an, wenn du mich noch mal durchfickst, wenn ich so nach Sperma dufte. Oder denke daran, wie du mich ermuntert hast, so vollgespritzt wie ich war, in die Hotelbar zu gehen. Und da war einiges los!«

»Und du bist nass gekommen, als ich nur ein paar Finger in dein vollgespritztes Loch geschoben habe.«

»Bist du jetzt entsetzt von mir?«, frage ich Max mit unschuldigem Blick.

»Aber ganz und gar nicht, ich habe ja schon einiges von dir bei MTU gehört. Ich bin so froh, dass ihr da seid! Wo bleibt denn Mara?«

Kaum spricht man von einer Fotze, schon ist sie im Anmarsch. Und ihr Outfit sendet eine klare Botschaft: Ich nehme es mit dir auf. Offensichtlich stehen die beiden auf Naturekt, denn Maras Arsch wird von einem Latexmini knapp verdeckt und auch ihre Titten sind unter dem hauteng anliegenden Latextop gut zu sehen. Trotz der abendlichen Wärme trägt sie fotzenhohe Lackoverknees – meine Domäne! Aber die Arme wirkt unsicher.

»Hallo, Mara, Liebes.« Max geht mit seinem Fickspeer direkt auf sie zu. »Geli hat mir gerade erzählt, dass sie auf Bukkake steht.«

»Was ist Bukkake?«, stottert Mara.

»Schalt mal deinen PC ein und schließe ihn an deinen Beamer an«, kommandiert Andreas fast, aber Max grinst. Die beiden verschwinden im Haus.

»Dass du auf Naturektspielchen stehst, hätte ich dir gar nicht zugetraut«, sage ich.

»Unser Garten mit dem Pool ist nicht einsehbar und wir haben eine große Dusche.«

»Und warum traust du dich nicht, deine Reize etwas mehr zu zeigen? Du hast doch einen schönen Körper und brauchst nichts zu verstecken. Das muss ja nicht gleich hier sein, aber fahrt doch mal nach Berlin oder Amsterdam.«